

# Erasmus Erfahrungsbericht

## WiSe 2018/19 an der Rijksuniversiteit (RUG) in Groningen

Während des WiSe 2018/19 habe ein ca. viermonatiges Auslandssemester an der Rijksuniversiteit Groningen (RUG) absolviert. In diesem Erfahrungsbericht werde ich meine persönlichen Eindrücke und Erlebnisse vor, während und nach meines Auslandsaufenthalts festhalten und thematisieren.

### Vorbereitungen

Als Bestandteil des Studiengangs Integrierte Europastudien (IES) ist ein Auslandsaufenthalt im 5. Semester obligatorisch. Da sich IES als interdisziplinärer Studiengang versteht, indem ebenfalls auch soziologische Thematiken ab Studienbeginn fester Bestandteil des Studienprogramms sind und sich zusätzlich beide Studiengänge denselben Fachbereich teilen, war es somit für mich erfreulicherweise möglich zusätzlich das große Angebot an Gastuniversitäten, die in der Regel explizit nur Plätze für den Studiengang Soziologie anbieten, entgegenzunehmen.

Dies gilt im Übrigen für den gesamten Fachbereich, was die Auswahl an Möglichkeiten noch weiträumiger und flexibler gestaltet, falls die persönlichen Wunschuniversitäten, wie in meinem Fall keine direkte Kooperation mit dem eigenen Studiengängen anbieten.

Es ist jedoch hierbei sehr wichtig, dass man dies im Vorfeld mit den entsprechenden Erasmus-Beauftragten des jeweiligen Studiengangs abspricht und dies anmeldet.

Hierbei sollte zusätzlich beachtet werden, dass Studierende des jeweiligen Studiengangs mit dem Wunsch ein Auslandssemester zu absolvieren, Vorrang auf die einzelnen Studienplätze haben, die sich nicht in erster Linie an IES-Studierende richten.

Somit sollte man möglichst zeitnah und noch vor dem Start der offiziellen Bewerbungsphase sich an die Erasmus-Beauftragten des jeweiligen Studiengangs wenden.

Bereits vor der offiziellen Bewerbungsphase für das Auslandssemester existieren diverse Möglichkeiten sich erste Informationen einzuholen, entweder auf der Webseite des Instituts (<https://www.ies.uni-bremen.de/international/auslandssemester/>) oder auf der Website des Erasmus-Programmes (<https://www.uni-bremen.de/erasmus/>).

Zusätzlich veranstaltete das International Office im Sommer eine obligatorische Veranstaltung für alle Studierenden, die ein Auslandssemester absolvieren werden.

Unabhängig davon, dass dies eine Pflichtveranstaltung war, kann ich wirklich nur wärmstens empfehlen dort hinzugehen, da man neben vielen nützlichen Informationen auch ein sehr praktisches und hilfreiches Heftchen mit allen wichtigen Daten und Fristen erhält!

Nach der ersten Anmeldung (dies geschieht online, nach Erhalt einer E-Mail vom International Office Bremen über das Programm „Mobility Online“) für das Auslandssemester und der Festlegung der persönlichen Favoriten an Gastuniversitäten beginnt die besagte Bewerbungsphase.

Hierbei gilt es innerhalb eines bestimmten Zeitraumes einzelne Formulare auszufüllen und vor allem das Erstellen einer Bewerbungsmappe mit einem Anschreiben, Motivations schreiben und einem Lebenslauf (CV/Resume) in Deutsch und der jeweiligen Unterrichtssprache des Gastlandes.

Dies scheint zwar viel, aber ist mit einer guten Zeiteinteilung über die Semesterferien zu schaffen.

Nach Ende der Bewerbungsphase erfolgt die Mitteilung über den/die persönliche/n Erasmus-Beauftragte/n, ob der gewünschte Studienplatz an der Gastuniversität vergeben werden kann und ob eine Nominierung erfolgt.

Ich war sehr erfreut darüber, als mir versichert wurde, dass ich nominiert wurde für einen Studienplatz an meiner favorisierten Gastuniversität – der Rijksuniversiteit Groningen.

Mit der Nominierung ist es jedoch noch nicht getan, ab da an ist es wichtig, dass man sich selbst mit der Gastuniversität, die zu dem Zeitpunkt über die Nominierung informiert wurde, in Verbindung setzt und auch hier ein individuelles Bewerbungsverfahren durchläuft.

Dieses war jedoch nicht sehr umfangreich und umfasste eine E-Mail vom „Mobility Office der Faculty of Behavioural and Social Sciences“ der RUG mit einer detaillierten Anleitung, was an Formularen auszufüllen sei und welche Dokumente (Sprachnachweis, Transcript of Records etc.) auf einer eigenen Uni-Homepage - zu vergleichen mit Stud-IP, hochgeladen werden müssten.

Parallel dazu sollte man die Fristen der Kooperationsverträge in erster Linie die des **Learning Agreements**, welches vor Beginn des Auslandssemesters vollständig ausgefüllt und unterschrieben sein muss, beachten.

Dies ist besonders wichtig, da es unmittelbar mit dem Erasmus-Zuschuss/Stipendium zusammenhängt.

Bereits innerhalb einiger Tage habe ich über E-Mail abschließend meinen „Letter of Acceptance“ erhalten mit allen dazugehörigen und umfangreichen Informationen. (Daten für anstehende Termine an der Universität, allgemeine Erklärungen zur Fakultät/Universität/Stadt und das Kursverzeichnis) Aus einem Pool an Kursen, explizit zugeschnitten für Exchange Students mit Informationen zu den Zugangsvoraussetzungen, Materialien und Anmeldefristen hatte man eine sehr große Auswahl. Hierbei sollte man sich jedoch genau informieren, wie viele ECPS während des Auslandssemesters erbracht werden müssen und wie viele ECPS die einzelnen Kurse einbringen, in der Regel sind es immer entweder 5ECPS oder 10ECPS, je nach Umfang des Kurses und der Prüfungsleistungen. Die Auswahl der Kurse und die Generierung eines persönlichen Stundenplans durch einen Schedule Generator, wie auch vieles andere an der RUG, erfolgte online und war größtenteils nicht sonderlich kompliziert.

Bei auftretenden Fragen, Schwierigkeiten oder Problemen, innerhalb dieses Zeitraumes wurde mir immer sehr effizient und mit großer Hilfsbereitschaft, sowohl von den zuständigen Erasmus-Beauftragten der Universität Bremen, als auch von den Exchange Coordinators der RUG weitergeholfen.

### **Anreise und Unterkunft**

Mit ca. 250.000 Einwohnern (Ca. ¼ davon sind Studierende) ist Groningen vergleichsweise keine besonders große Stadt besitzt aber dafür eine sehr gute Nahverkehrsanbindung.

Die Busse fahren durch die ganze Stadt und die Fahrkartenpreise sind ähnlich wie in Bremen.

Die Anreise nach Groningen erfolgte für mich in der Regel per Fernbus (Ca. 2-3 Stunden), da aufgrund eines Brückeneinsturzes der Zugverkehr offiziell zwischen Groningen und Bremen bis auf die nächsten Jahre vorerst nicht stattfinden wird.

Daher rate ich, falls man nicht unbedingt oft nach Bremen zurückkehrt, sich entsprechend von den Gebühren für das Semesterticket befreien zu lassen.

Trotz all dem geht in Groningen ohne Fahrrad bzw. „Fiets“ nichts!

Vor Ort gibt es viele Fahrradläden, in denen man sich für wenig Geld im Monat ein Fahrrad mieten kann. Ich selbst plante zwar vorerst mein eigenes Fahrrad mitzunehmen, habe mir aber dann ein Fahrrad sehr günstig bei „Swipefiets“ gemietet und war sehr zufrieden damit.

Es ist mittlerweile kein Geheimnis mehr, dass sich die Wohnungssuche bzw. Zimmersuche in großen, niederländischen Uni-Städten, wie Amsterdam, Utrecht und Groningen als enorm schwierig gestaltet. Der Wohnungsmarkt ist äußerst überrannt und man kann schon von Glück sprechen, wenn man auf Anhieb etwas findet. Dadurch, dass ich mir der Schwierigkeiten bewusst war, suchte ich schon so früh wie möglich und weit vor Semesterbeginn nach einer Wohnungsmöglichkeit.

Angefangen über Immobilien-Seiten, Social Media, bis hin zu Stellenanzeigen hatte ich selbst nichts finden können, was preislich und/oder qualitativ meinen Vorstellungen entsprach.

Zusätzlich sollte man vor allem auf Social Media-Plattformen (Besonders in diversen Facebook-Gruppen, die Wohnraum versprechen) aufpassen, da die Wohnungsnot oftmals schamlos ausgenutzt wird von Betrügern, die mit falschen Anzeigen locken.

Die Vorsitzenden der RUG scheinen sich dieser Problematik bewusst zu sein, da sie (wahrscheinlich) nicht nur mir, sondern auch vielen anderen International Students halfen ein Zimmer zu finden. Aufgrund von persönlichen, negativen Erfahrungen war es mir sehr wichtig, dass ich meinen Freiraum haben kann und hier haben sich die Exchange Coordinators große Mühe gegeben für mich ein passendes Zimmer in den fast komplett, ausgebuchten Studentenhäusern der Firma SSH zu finden.

Ich hatte leider auch nicht viel Auswahl und letztendlich blieb mir nichts anderes übrig als ab Ende August, in ein zwar relativ großes Zimmer (18m<sup>2</sup>) mit kleinem Bad und Küchenzeile, aber dafür sehr teures Zimmer (527€ pro Monat) im Stadtteil „Paddepoel“ (ca. 15min ins Zentrum) zu ziehen.

Anhand meiner persönlichen Erfahrung im SSH Studentenhaus „Bisschop Nierman Centrum“ im Stadtteil Paddepoel würde ich dort nicht nochmal wohnen wollen und würde auch nicht empfehlen dort zu wohnen, sollte es über den Zeitraum eines Semesters hinausgehen.

Es war zwar verglichen mit den anderen SSH-Studentenhäusern relativ sauber gewesen, aber dennoch waren die hygienischen Umstände mangelhaft, einiges wirkte heruntergekommen und der gemeinsame Putzplan wurde scheinbar größtenteils nicht befolgt.

Außerdem gab es fast durchgehend Probleme mit dem WLAN und die Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen waren größtenteils leider sehr unzuverlässig und unpünktlich, wenn es um das Beantworten von E-Mails oder das Lösen von allgemeinen Problemen ging.

Nichtsdestotrotz würde ich definitiv empfehlen, nach einer anderen Wohnmöglichkeit im Stadtteil Paddepoel zu suchen.

Dieser Stadtteil befindet sich im Norden von Groningen und bietet eine urbane und moderne Atmosphäre mit viel Grün, mitunter einen wunderschönen, großen Park (ca. 15min bis Noorderplantsoen-Park) und viele Einkaufsmöglichkeiten.



## Studium an der Gastuniversität

Offiziell begann für mich das Semester erst ab Anfang September, aber bereits vor Veranstaltungsbeginn gab es Ende August obligatorische Einführungsveranstaltungen (Willkommenstreffen, Workshops, Bibliotheksführungen etc.) der einzelnen Fakultäten für Exchange Students. Die Exchange Coordinators nannten viele nützliche Hinweise und man erhielt eine kleine Aufmerksamkeit mit verschiedenen praktischen Dingen für den Uni-Alltag.

Die RUG ist keine Campus-Universität, alle Unigebäude sind über die gesamte Stadt verteilt, was die Wichtigkeit ein funktionsfähiges Fahrrad zu besitzen nochmals unterstreicht.

Meistens finden die Kurse aber auf dem Gebiet der jeweiligen Fakultät statt.

Nur die Prüfungen werden in speziellen Prüfungs-Hallen, ausschließlich im „Zernike Complex“ oder im „Martiniplaza“, beide etwas außerhalb der Stadt gelegen, geschrieben.

Als älteste Universität der Niederlande besitzt die RUG viele Gebäude mit historischen Fassaden, jedoch sind die Innenräume immer sehr modern ausgestattet und technologisiert.

Die „Studentcard“, die jeder/jede Studierende erhält, dient als Identifikation, Zahlungsmittel und Ausweis für die Hauptbibliothek.

Die Veranstaltungen, die ich besuchte, teilten sich in zwei Kurse der „Faculty of Behavioural and Social Sciences“ und in zwei Kurse der „Faculty of Arts“ auf. Die angebotenen Kurse der Faculty of Arts mit der Bezeichnung „Dutch Studies“ erfreuen sich unter Exchange Students großer Beliebtheit, somit sollte man sich rechtzeitig um einen Platz kümmern.

Das niederländische Semester-System unterscheidet sich vom deutschen in der Länge und im Zeitraum, in der das jeweilige „Spring Semester“ (SoSe) oder das „Autumn Semester“ (WiSe) stattfinden.

Beide Semester sind in Blöcke (Block 1a/1b) unterteilt, in denen die gewählten Kurse und abschließenden Prüfungen stattfinden.

Bei meinen Kursen handelte es sich ausschließlich um Vorlesungen, das Konzept von Seminaren existiert meines Wissens nach an der RUG nicht.

Die Vorlesungssprache war Englisch und die Vorlesungen à 90min fanden fast alle nachmittags statt.

Die Räumlichkeiten variierten vergleichsweise, kleineren Vorlesungsräumen mit ca. 40 Studierenden und großen Vorlesungshallen mit bis zu ca. 200 Studierenden.

Bis auf die Dutch Studies-Kurse waren alle anderen Kurse nicht mit einer Anwesenheitspflicht versehen.

Auch wenn es sich nur um Frontalunterricht handelte, war die Qualität der Vorlesungen immer sehr gut und die Dozenten/Dozentinnen haben sich immer Mühe gegeben die Präsentationen mit vielen medialen Einflüssen unterhaltend und spannend zu gestalten.

Des Öfteren wurden auch Gastdozenten/Gastdozentinnen, die über ihr jeweiliges Themenfeld referierten, eingeladen.

Die Gesamtanzahl der Veranstaltungen, die man in der Woche besuchen muss, ist vergleichsweise gering und man verbringt so gesehen eher wenig Zeit an/in der Universität.

Dafür wird aber viel Wert auf das selbstständige Lernen und auf Selbstständigkeit im Ganzen gelegt. Man sollte zusätzlich das Konzept der Zeiteinteilung beherrschen, da man viel Vorbereitungslektüre für die einzelnen Kurse zu Hause zu lesen hat.

Im Allgemeinen ist das allgemeine Universitäts-Niveau hoch angesetzt und deutlich schulischer und getakteter, verglichen mit dem deutschen.

Die Prüfungsform innerhalb beider Fakultäten bestand fast ausschließlich, außer einer Ausnahme, aus (online) MC-Klausuren.

Zusätzlich musste ich innerhalb eines Kurses ein Gruppenreferat ausarbeiten, was eine nette Abwechslung bot.

Im Gegensatz zur einzigen Essay-Klausur stellten die MC-Klausuren und die dazugehörigen Klausurvorbereitungen für mich anfangs eine große Herausforderung dar, da ich vorher nie derartige Klausuren geschrieben hatte und mir nicht sicher war, wie ich mich am besten vorbereiten sollte.

Wie ich herausfand, betraf dieses Problem nicht nur mich, sondern auch viele andere Exchange Students, die auf eine gewisse Anzahl an ECPS kommen mussten und unter Druck standen. Obwohl die Dozenten/Dozentinnen größtenteils sehr hilfsbereit bei Fragen waren, waren die MC-Klausuren ziemlich fordernd und umfangreich.

Das Benotungssystem, basiert auf einem Punktesystem und unterscheidet sich somit vom deutschen Bewertungssystem.

Mit 5.5 Punkten gilt die Klausur als bestanden, 10 Punkte gelten als das beste Ergebnis, welches in der Regel nie vergeben wird, selbiges gilt für 0 Punkte.

In einigen Kursen sind nach Absprache Englisch-Deutsch Wörterbücher erlaubt, als Hilfsmittel dürfen diese dann in Klausuren verwendet werden.



## **Freizeit und Aktivitäten**

Als „jüngste Stadt der Niederlande“, aufgrund des niedrigen Durchschnittsalters ist Groningens Stadtbild geprägt durch die hohe Anzahl an (internationalen) Studierenden und gleichzeitig vielen historischen Gebäuden und Sehenswürdigkeiten.

Fast an jeder Ecke finden sich Cafés, Restaurants, Bars und weitere Ausgelmöglichkeiten.

Die Innenstadt bietet viele Einkaufsmöglichkeiten und lässt sich sehr gut auf dem Fahrrad erkunden.

Die vielen Kanäle, Hausboote und Wohnhäuser mit den typischen, weiten Fenstern verleihen der Stadt den unverwechselbaren, niederländischen Charm.

Falls es zu Orientierungsproblemen, vor allem in der Anfangszeit kam, waren die Niederländer sehr hilfsbereit gewesen und wirkten allgemein auf mich immer sehr freundlich und aufgeschlossen.

Bei Interesse an einem Sportkurs bietet die RUG mit „Aclo“ - einem eigenen Sportzentrum, kostenpflichtige Sportkurse an.

Von Handball bis Fechten ist alles vertreten und einige eher weniger bekannte Sportarten. Ich selbst habe keinen der Sportkurse besucht, mir wurde jedoch berichtet, dass diese viel Spaß gemacht haben.

Bei Interesse an Kultur und Kunst kann ich jedoch wärmstens das „Groninger Museum“ empfehlen, welches sich in der Nähe des Hauptbahnhofs befindet und Ausstellungen zu den bekanntesten, niederländischen Malern der Geschichte bereithält.

Zusätzlich ist der mehrmals die Woche stattfindende Wochenmarkt am „Grote Markt“ und am „Vismarkt“ zu empfehlen.

Vor allem in der Winterzeit finden sich dort zusätzlich viele einheimische Delikatessen.



## **Fazit**

Die Anfangszeit und die Zeit bevor das Semester im Ausland überhaupt richtig losgeht, empfand ich persönlich am schwierigsten, da man sich um ziemlich viel kümmern muss und letztendlich nicht genau weiß, was alles auf einen zukommt.

Nicht für alle ist ein so plötzlicher Umgebungswechsel von vornherein leicht und machbar, vor allem wenn man sich diverse Gedanken und Sorgen macht über den Auslandsaufenthalt, was durchaus verständlich ist.

Dennoch war ich positiv überrascht und habe mein Auslandsemester in Groningen überwiegend wirklich genossen und habe viele neue, spannende und interessante Eindrücke und Erfahrungen sammeln können.

Ich konnte mich nicht nur kulturell, sprachlich und akademisch weiterentwickeln, sondern mich auch persönlich neu kennenlernen.

Ich lernte meine Stärken und meine Schwächen kennen und besonders, wie man trotz schwierigen Zeiten und Gegebenheiten wieder aufsteht und nicht den Mut verliert.

Schlussendlich kann ich sagen, dass ich wirklich stolz auf mich bin, dass ich dieses Auslandsemester angetreten bin.

Ein Auslandsemester in Groningen zu absolvieren, kann ich allen nur empfehlen!